

kirchenkonzert



musik  
DEN

ZWISCHEN  
welten

GESAMT  
orchester

musikverein lautern  
BRIGITTE GOTTWALD

SUPERIOR  
orgel

harald ocker

SOLO  
posaune

saskia müller

CHORAL  
gesang

gruppo octo amici

10. dezember  
18.00 UHR

pfarrkirche in lautern  
MARIA-HIMMELFAHRT

programm

## ALT-ENGLISCHE MELODIEN AUS WERKEN DES 18. JAHRHUNDERTS

Bearbeitung: Albert Loritz (1953)

### PRELUDE

John Wogan (1724–1790)  
Orchester

### TRUMPET VOLUNTARY

Henry Heron (18. Jhd.)  
Orchester

### LARGO

John Travers (1703–1758)  
Orchester

### TRUMPET FINALE

John Travers (1703–1758)  
Orchester

### PRÄLUDIUM ES-DUR

Johann Sebastian Bach (1685–1750)  
ORGEL

### HIGHLAND CATHEDRAL

Michael Korb/Uli Roever  
ORCHESTER

### A TRUMPET TUNE

Henry Purcell (1659–1695)  
ORGEL

### ERINNERUNG AN ALTE ZEITEN – TIME REMEMBERED

Philipp Sparke (1951)  
ORCHESTER



## NUN KOMM, DER HEIDEN HEILAND

Dietrich Buxtehude (1637–1707)

ORGEL

## LOBT DEN HERRN DER WELT

Willy Trapp (1932)

CHOR/ORGEL

## KONZERT NR. 2, A-DUR, 2. SATZ

Eugen Reiche (1878–1946)

POSAUNE/ORGEL

## LOCUS ISTE

Anton Bruckner (1824–1896)

CHOR/ORGEL

## HERBEI O IHR GLÄUBIGEN

Bearbeitung: Kurt Cäble (1953)

ORCHESTER

## FINALE AUS DER SINFONIE IN C-MOLL NR. 3, OP. 78

Camille Saint-Saëns, (1835–1921)

ORCHESTER/ORGEL

## FUGE ES-DUR

Johann Sebastian Bach, (1685–1750)

ORGEL

DER WECHSEL  
ZWISCHEN ORGEL, CHOR,  
SOLISTEN UND  
ORCHESTER – MUSIKALISCH  
UNTERWEGS ZWISCHEN  
VERTRAUTEM  
UND UNBEKANNTEM.

## WEIHNACHTS-WÜNSCHE

James Swearingen, (1947)

ORCHESTER



# ZUR EINSTIMMUNG

## Musik zwischen den Welten

Verehrte Konzertbesucher,

in diesem schönen Kirchenraum werden Instrumente und Stimmen erklingen, die selbständig gegeneinander stehen, sich miteinander im Spiel abwechseln und konzertieren. Wir laden ein zu einem Hörerlebnis klassischer Werke und Kompositionen neuerer Zeit.

Das Konzert soll auf den besonderen Charakter des Advents (Erwartung, Ankunft) einstimmen.

Die Musik wirkt grundsätzlich aus sich selbst heraus und bedarf keiner weiteren rituellen Elemente. Den Abschluss der Kirchenrenovierung nehmen wir heute zum Anlass während einzelner Konzertvorträge auf künstlerische und architektonische Besonderheiten des Kirchenraums aufmerksam zu machen und diese mit der Musik in Verbindung zu bringen.

Um den Spannungsbogen während des Konzerts nicht zu stören, erbitten wir Beifallsbekundungen erst am Ende aller musikalischen Vorträge.

Musik zwischen den Welten – schöpfen sie Kraft aus der wundervollen Sprache – der Musik.

Ihr Musikverein Lautern

# ORCHESTER

## ALT-ENGLISCHE MELODIEN AUS WERKEN DES 18. JAHRHUNDERTS

Bearbeitung: Albert Loritz (1953)

Die Werke vier englischer Komponisten des 18. Jahrhunderts hat Albert Loritz zu einer Suite zusammengestellt.

Mächtig, gar wuchtig wird das einleitende Prelude bezeichnet.

Im Trumpet Voluntary von Henry Heron stellen die Blechbläser eingangs das Thema vor. Dieses wird von den Holzbläsern übernommen. Das Wechselspiel prägt die Komposition.

Dunkler und schwermütiger wird das Largo von John Travers gehalten.

Beim Trumpet Final von William Goodwin wird vom Trompetenregister ein heller, schmetternder, aber jederzeit kontrollierter Klang gefordert.

Albert Loritz, Komponist und Arrangeur ist 1953 in Rot bei Laupheim/Oberschwaben geboren. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf der Transkription klassischer Musik für Bläserensemble und sinfonisches Blasorchester. Albert Loritz studierte von 1972 bis 1978 in Freiburg im Breisgau Schulmusik mit dem Hauptfach Orgel, Musiktheorie/Komposition und Musikwissenschaft. Er war einige Jahre als Kirchenmusiker tätig und leitete über 15 Jahre das Große Blasorchester des Musikvereins Freiburg-Zähringen. Im Hauptberuf ist er seit 1978 Musikpädagoge.



# ORGEL

## PRÄLUDIUM ES-DUR BWV 552

Komponist: Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Die Bedeutung des Komponisten und Musikers Johann Sebastian Bach liegt besonderes in der protestantischen Kirchenmusik. Er beherrschte in außergewöhnlicher Weise das Cembalo- und Orgelspiel. Seine Kunst des Improvisierens im polyphonen Stil war hoch ausgebildet.

Die höchste Kunstform der Barockmusik, die Fuge führte Bach zu ihrem Höhepunkt. Seine Werke sind gekennzeichnet von dynamischer Melodik, einem hohen Maß an Ausdrucksvariation – mit Ausnahme der Oper – alle musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten seiner Zeit und setzte Maßstäbe für jede weitere Entwicklung der Musik.

Das Präludium ist mit drei kontrastierenden Themen in Form eines Konzertes angelegt. Vermutlich stellen die drei Themen die Trinität dar, die unter anderem von Albert Einstein vertreten wird: Das gravitatische, im punktierten Rhythmus gehaltene Thema präsentiert Gott. Das zweite, auf- und abstrebende Thema versinnbildlicht Jesus von Nazareth. Das dritte Thema, das in Sechzehntelnoten erst eine Oktave absteigt und sich dann auffächert, steht für den Heiligen Geist.

# ORCHESTER

## HIGHLAND CATHEDRAL

Komponist: Michael Korb/Uli Roever

Das Musikstück „Highland Cathedral“ wurde 1982 komponiert, arrangiert und produziert von Michael Korb und Uli Roever für ein ungewöhnliches Instrument – dem Dudelsack.

Die Melodie wird am Anfang erfüllt von einem Brummen, der alles zum Vibrieren bringt. Darüber legt sich die durchdringende, melancholische Melodie der Schalmey, die Assoziationen von saftigen schottischen Wiesen und rauen Klippen ausgelöst. Die Komposition im Original wird mittlerweile von allen schottischen Dudelsackgruppen gespielt und zählt inzwischen zu den bekanntesten Dudelsack-Melodien der Welt. Aber auch andere Besetzungen, klassische und sinfonische Versionen fanden großes Interesse.

Die Pop-Queen Madonna wählte im Dezember 2000 „Highland Cathedral“ für ihre kirchliche Heiratszeremonie in Schottland aus.

Im Dezember 2001 wurde das Musikstück in der Royal-Albert-Hall in London in einer klassischen Aufführung konzertant vor dem englischen Königshaus, in Anwesenheit der Queen, zum „Remembrance Day“ feierlich vorgetragen. Der Komponist Michael Korb umschreibt seine Melodie „Highland Cathedral“ als eine Wundertüte, wo immer wieder etwas Neues herauskommt.“

# ORGEL

## A TRUMPET TUNE

Komponist: Henry Purcell (1659-1695)

Henry Purcell, der „Orpheus britannicus“, im Jahr 1659 in Westminster geboren, ist Sohn eines Mitglieds der um 1660 errichteten Sängerkapelle Karls II. Er erhielt seine Ausbildung als Chorknabe derselben Kapelle durch deren Vorsteher Henry Cooke und dessen Nachfolger Pelham Humfrey. Nach Humfreys Tod setzte er seine Ausbildung bei John Blow und Matthew Locke fort. 1676 übernahm er das Organistenamt an der Westminster Abbey. Im selben Jahr schrieb er Musik zu John Drydens Schauspiel „Aureng-Zehe“ und zu Thomas Shadwells „Epson Wells“ und „The Libertine“.

1682 wurde Purcell als Organist der Chapel Royal angestellt, eine Position die er zeitgleich mit seinem Organistenamt an der Westminster Abbey innehatte. Seine ersten Werke die im Druck erschienen, die „Twelve Sonatas“, wurden 1683 veröffentlicht. In den Jahren schuf er hauptsächlich Geistliche Musik und Oden zu festlichen Anlässen des Königshauses. Zu Purcells Meisterwerken gehören sein „Te Deum“ und „Jubilate“, die für den Cäcilientag des Jahres 1694 entstanden.

Seine Komposition „A Trumpet tune“ ist recht schwungvoll, glänzende Trompetensignale soll es aus den Orgelpfeifen schallen.



# ORCHESTER

## ERINNERUNG AN ALTE ZEITEN – TIME REMEMBERD

Komponist: Philipp Sparke (1951)

Ein Jahrtausendstück für sinfonische Bläserorchester sollte geschrieben werden. Philipp Sparke schrieb dieses feierliche Werk zur Begrüßung des 3. Jahrtausend. Er wollte über die Aspekte des Lebens nachdenken, die uns zu jeder Zeit betreffen wie Glaube oder Philosophie. Es war sein Ziel ein Stück zu schreiben über die Dinge, an denen wir festhalten müssen, ganz egal, wie viele Veränderungen es um uns herum auch geben mag und nicht zu vergessen, dass die Zukunft sich nur auf dem entwickeln lässt, was in der Vergangenheit entstanden ist.

Ein Altsaxophon eröffnet das Werk und wird bald von einem Tenorsaxophon begleitet. Schnell wird ein Höhepunkt erreicht, bevor das erste bedeutende Thema von einer Flöte vorgestellt wird. Die Musik drängt weiter, bis ein choralähnliches Thema in den tiefen Instrumenten auftaucht, was dann bald vom ganzen Orchester übernommen wird. Es folgen ruhige Momente, welche in einen kurzen Klarinettensolo gipfeln. Das Hauptthema wird dann von der Oboe und dem Altsaxophon wieder aufgenommen, wird aber von früheren Elementen unterbrochen. Die Eröffnungsmelodie erscheint erneut, aber entschlossener als zuvor und beendet das Werk in friedlicher Weise.



# ORGEL

## NUN KOMM, DER HEIDEN HEILAND

Komponist: Dietrich Buxtehude (1637-1707)

Eines unser schönsten und ältesten Adventslieder hat den Komponist Dietrich Buxtehude zu unvergleichlicher Orgelmusik inspiriert.

Dietrich Buxtehude war Sohn des Organisten Johann Buxtehude. Seine Kindheit verbrachte er im damals dänischen Helsingborg. Dort absolvierte er die Lateinschule. Als Organist wirkte er von 1657–1658 an der Marienkirche in Helsingborg, 1660–1668 in der Kirchengemeinde von Helsingor und ab 1668 in Lübeck an St. Marien. An geistlicher Musik schuf er viele Orgelwerke, etliche davon sind in ihrem Charakter nicht liturgisch, sondern konzertant, andere eignen sich als Vor- oder Nachspiel zum Gottesdienst wie zur konzertanten Aufführung. Oratorienartige „Abendmusiken“, mit denen die Geschichte der geistlichen Konzerte in Deutschland beginnt, und Kantaten, die nach dem Brauch der damaligen Zeit eher für den Gottesdienst geeignet sind, bestimmen diesen Teil seines Schaffens. An seinen Kantaten fällt auf, dass Buxtehude selten reinen Bibeltext verwendet, sondern Dichtungen bevorzugt. Buxtehude hat durch sein Beispiel gewirkt. Johann Sebastian Bach legte 300 Kilometer zu Fuß zurück, um sein musikalisches Vorbild zu hören.

# CHOR/ORGEL

## LOBT DEN HERRN DER WELT

Musik: Jeremiah Clarke (1673–1707)

Bearbeitung: Willy Trapp (1932)

Der englische Komponist Clarke war Organist und Chormeister an der St. Paul's Cathedral in London. Er komponierte zwar hauptsächlich Kirchenmusik, schrieb aber auch viele Lieder für die Bühne sowie Triumphmusik zur Feier der Siege des Herzogs von Marlborough im Spanischen Erbfolgekrieg. Die Musik mit der Bezeichnung „Trumpet Voluntary“ meint Voluntary ein nicht an den Choral gebundenes, ursprünglich improvisiertes Orgelstück. Lange Zeit wurde es Henry Purcell zugeschrieben; heute ist aber die Autorschaft von Jeremiah Clarke gesichert, bei ihm aber hat das Stück die Bezeichnung „The Prince of Denmark's March“. Dementsprechend klingt auch dieses Klavierstück, ursprünglich für das Cembalo geschrieben, auf der Orgel wesentlich eindrucksvoller, wo das Trompetenregister den Marschcharakter besonders hervorheben kann.

Der deutsche Kirchenmusiker und Komponist Willy Trapp bearbeitete und vertonte das Musikstück. Durch seine zahlreichen Werke ist er bei Chören sehr bekannt.



## POSAUNE/ORGEL

### KONZERT NR. 2, A-DUR FÜR POSAUNE, 2. SATZ

Komponist: Eugen Reiche (1878-1946)

Eugen Reiche wurde im April 1878 in Deuben bei Dresden geboren. Nach einer Lehre als Holzschnitzer durchlief er die damals übliche Schule zum Musikerhandwerk in einer sogenannten Stadtpfeife in Bad Schandau. Zu seiner gründlichen Ausbildung gehörte auch das Spielen von Kontrabaß und Tuba, welche er hervorragend meisterte. Nach ersten Engagements als Posaunist im westlichen Teil Deutschland reiste er um 1910 nach Rußland, wurde in Petersburg (Leningrad) im Orchester des Zoologischen Gartens angestellt und wirkte später als Professor für Posaune an der dortigen Musikhochschule. Sein noch heute weltbekanntes Konzert Nr. 2 steht in A-Dur, einer für Posaune gänzlich ungewöhnlichen Tonart, da die meisten Kompositionen für dieses auf den Grundton B stehenden Blasinstrumente in nahverwandten Tonarten wie B-, Es- und F-Dur geschrieben wurden. Es verlangt von Interpreten wegen seiner großen Intervallsprünge und schnellen Akkordbrechungen im Tonumfang von 4 Oktaven virtuose Beherrschung des Instruments.

# CHOR/ORGEL

## LOCUS ISTE

Komponist: Anton Bruckner (1824–1896)

Für die Einweihung der Votivkapelle des Neuen Doms in Linz komponierte Anton Bruckner 1869 eine vierstimmige Motette mit dem Titel „Locus iste“, was auf Deutsch so viel wie „Dieser Ort“ heisst. Es handelt sich um ein sogenanntes Graduale, ein Stufengebet, das in der katholischen Liturgie nach der ersten Lesung gesungen wird.

Es ist ein schlichtes und ergreifendes Stück, sehr beliebt wurde und heute insbesondere bei Kirchweihfesten zu hören ist.

Der lateinische Text ist kurz und lautet in deutscher Fassung wie folgt: „Dieser Ort ist von Gott geschaffen, ein unschätzbare Geheimnis, kein Fehl ist an ihm“. Der Text basiert auf eine Bibelstelle. Hier liegt jene Geschichte aus der Genesis zugrunde, in der berichtet wird, wie Jakob aufbricht von Beerscheba, um zu seinem Onkel Laban in nordmesopotamische Haran zu reisen. Wie es Nacht wird auf dem Weg dahin, lässt Jakob sich nieder, sucht einen Stein und legt seinen Kopf darauf, um zu schlafen. In dieser Nacht hat er jenen berühmten Traum, in welchem er die Himmelleiter sieht mit den Engeln, die auf ihr auf- und niedersteigen. Er hört die Stimme Gottess, die ihm Land und Nachkommenschaft verspricht. Und wie er erwacht, sagt er sich: „Fürwahr, Jahwe ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht!“. Für Jakob wird der Ort damit zum Gotteshaus.



# ORCHESTER

## HERBEI O IHR GLÄUBIGEN

Bearbeitung: Kurt Gäble (1953)

Kurt Gäble wurde am 5. Januar 1953 in Lauben (Bayern) geboren. Er studierte in Augsburg Musik, Kunst und Pädagogik. Als Autodidakt und Kenner des Blasorchesters entwickelte er seine Begabung als Komponist und Arrangeur. Kompositorische Anerkennung wurde ihm zuteil, als er 1986 mit dem Werk „Der Komet“ Preisträger eines Kompositionswettbewerbes wurde, den der Bayerische Rundfunk in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Musikrat ausschrieb. 1992 wurde er mit der Komposition „Zeitenwende“ Sieger des nationalen Wettbewerbs der Kulturstiftung Schwaben. Zahlreiche Auftragkompositionen und zeitgenössische Bearbeitungen runden sein bisheriges kompositorisches Schaffen ab. Heute ist Kurt Gäble hauptsächlich durch seine neuzeitlichen, modernen Arrangements und Kompositionen einem großen Blasmusikpublikum bekannt. Seine Bearbeitung des Liedes „Herbei o ihr Gläubigen“ bringt den gesamten Klangkörper eines großen Orchesters zu Gehör.

# ORCHESTER MIT ORGEL

## FINALE AUS DER SINFONIE IN C.MOLL NR. 3, OP. 78 – ORGELSINFONIE

Komponist: Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Camille Saint-Saëns, der Klassizist unter den französischen Komponisten der Romantik. Sein musikalisches Talent wurde schon früh von seiner Mutter und Großtante gefördert. Im Alter von sechs Jahren entstehen erste Kompositionen. 1846 gab er mit elf Jahren sein erstes öffentliches Konzert in der Salle Pleyel in Paris. Am Pariser Konservatorium wurde er an der Orgel und in Komposition ausgebildet. 1852 wurde er als Organist an der Église Ste. Marie in Paris angestellt. In diesem Jahr lernte er Franz Listz kennen, der auch musikalisch einen nachhaltigen Einfluss auf ihn ausüben sollte. Sein musikalisches Debüt als Komponist hatte er 1853, als seine erste Sinfonie aufgeführt wurde und 1857 mit seiner zweiten, die von der Kritik positiv aufgenommen wurde. Von manchen Zeitgenossen wurde er als neuer Mozart gehandelt. Er wurde vor allem durch seine „große zoologische Fantasie „Karneval der Tiere“ und die Oper „Samson et Dalila“ bekannt.

Die Londoner Philharmonische Gesellschaft gab Camille Saint-Saëns den Auftrag für die Orgelfantasie. Am 19. Mai 1886 erlebte die Komposition in der britischen Hauptstadt ihre viel umjubelte Uraufführung. „So etwas wie dieses Werk werde ich nie wieder schreiben“, schrieb der Komponist 1914 über seine Orgelsinfonie. Er habe alles gegeben was er konnte.



# ORGEL

## FUGE ES-DUR BWV 552

Komponist: Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Johann Sebastian Bach wurde als sechstes Kind von Johann Ambrosius Bach und seiner Frau Elisabeth am 21. März 1685 im thüringischen Eisenach geboren.

Ab dem Jahr 1693 besuchte Bach die Lateinschule in Eisenach. Zwei Jahre später übernahm sein ältester Bruder Johann Christoph die Erziehung von Bach, da die Eltern in diesem Jahr verstarben. Als Organist an der Michaeliskirche in Ohrdruf sorgte er auch für den musikalischen Unterricht von J. S. Bach. So lernte Bach bereits früh das Klavierspielen und wurde in die Kompositionstechniken eingeführt. Zusätzlich bekam er an der Klosterschule in Eisenach Unterricht mit dem Schwerpunkt Musik und Gesang.

Die fünfstimmige Fuge verfügt als Tripelfuge ebenfalls über drei Themen. Das erste, in halben und ganzen Notenwerten voranschreitende Thema kann – ähnlich dem ersten Thema des Präludiums – als Versinnbildlichung Gottes gedeutet werden. Das zweite Thema, in Achtelnoten auf- und abgehend, kann wiederum als Darstellung des Jesus von Nazareth gesehen werden. Das dritte Thema, in Achtel- und Sechzehntelnoten gehalten, ist der Form nach eine Gigue.



# ORCHESTER

## WEIHNACHTSWÜNSCHE

Komponist: James Swearingen (1947)

James Swearingen ist mit seinen rund 300 Werken einer der bekanntesten amerikanischen Blasorchesterkomponisten. Sein Wissen erlangte er an der Bowling Green State Universität und der Ohio State Universität. Selber spielte er Klarinette. Heutzutage sitzt er vorwiegend vor dem Klavier um zu komponieren. Nachdem er 18 Jahre als Lehrer für Instrumentalmusik in Ohio war, erlangte er 1987 eine Anstellung an der Capital Universität Columbus in Ohio.

Im Alter von 30 Jahren begann James Swearingen als professioneller Künstler zu komponieren. Die Beliebtheit seiner Kompositionen führt er selbst auf „Verwendung von romantischen Melodien und interessanten Rhythmen“ zurück. Sein Interesse beim Komponieren liegt hauptsächlich bei Herausforderung, technisch und musikalisch anspruchsvoll, aber trotzdem in dem Schwierigkeitsgrad, für den das Werk bestimmt ist, angemessen zu komponieren. Er stellt den Anspruch, dass ein einfaches Stück ebenso interessant und klangvoll ertönt wie ein komplexes Werk.

Seine Kompositionen haben viele agogische Bezeichnungen. Er fordert damit den Dirigenten auf, auch eigene Interpretationen einzubringen. Es ist ihm wichtig, dass der Dirigent seine eigene Sprache in das Werk bringt. Ein Dirigent ist aufgefordert seinen Stücken den besonderen Ausdruck zu verleihen.

# ANSICHTEN



# ANSICHTEN



familienabend



HERZLICHE  
einladung

zum

jahresabschluss -  
familienabend

16. dezember  
20.00 uhr

mehrzweckhalle in lautern